

## **Bürgermeister Nicolaus Jarre**

Überarbeitung durch Heinz A. E. Schröter 2010

Programm für die Beerdigung der erhabenen, wohledlen, ehrbaren und gelehrten  
Persönlichkeit des

Herrn Nicolaus Jarre

Lizentiat beider Rechte, ältester Bürgermeister, der sich um die hamburgische Republik sehr verdient gemacht hat.

Geschrieben im Namen des Collegiums der Professoren von

Eberhard Anckelman

Professor der hebräischen Sprache und Rektor am Beerdigungstage, den 9. August 1678

Uns wurde in Nicolaus Jarre eine rechtschaffene, von Gott gesandte Persönlichkeit zuteil, welche fast 40 Jahre mit ihrem Licht die drohende Finsternis und was das Dasein unseres Gemeinwesens gefährdete vorausschauend und glücklich vertrieb. Nicolaus Jarre war Lizentiat beider Rechte, unserer Republik ältester und zeitweise erster Bürgermeister. Oh, daß er uns nicht gerade jetzt entwichen wäre, daß unsere Republik sich auf die äußerst klugen und so teuren Ratschläge dieser bedeutenden, unerschrockenen Persönlichkeit weiterhin stützen könnte. Oh, daß doch in Not befindliche Menschen sich noch länger hätten zu diesem Vater der Vaterstadt flüchten können! Aber Gott regiert alles in seinem schweigenden Beschluß und trägt diesen Menschen gewiß nicht durch einen zu frühen, unvorhergesehenen, aber dennoch ungelegenen Tod fort. Gott erfüllt damit nicht nur die persönlichen Angehörigen mit ungeheurer Trauer, sondern schlägt auch der ganzen Vaterstadt eine klaffende Wunde. Da wir die göttliche Fügung nicht fassen können, mögen wir Gott, nachdem unsere Stadt dieses großen Lichtes beraubt wurde mit ernstest und glühenden Gebeten anflehen, künftig Finsternis und Unbill von uns fernzuhalten, besonders weil die Zeiten äußerst unruhig sind, so vieles erschüttert wird und das Verderben eines unheilvollen Krieges nicht nur außerhalb Deutschlands brennt, sondern auch ins Innere näher zu rücken droht. An uns ist es nun, das Andenken unseres Bürgermeisters hochzuhalten, damit das Bild seiner berühmten Tugenden, mit denen die beste und segensreiche Vorsehung ihn so reichlich ausgestattet hatte, in die Erinnerung der Nachwelt gelangen möge, was hiermit nach dem uns erteilten Auftrag geschehen soll:

Nicolaus Jarre wurde am 19. November 1603 von rechtschaffenen Eltern in Hamburg geboren, welche ihm im heiligen Bad der Wiedergeburt den Namen Nicolaus gaben, was eine gute Vorbedeutung hatte. Nachdem die ersten Grundlagen der Frömmigkeit und der Wissenschaften zu Hause gelegt worden waren, vertraute ihn der Vater 1619 den besten Doktoren und Professoren unseres Gymnasiums an. Die Mitschüler ließ Nicolaus Jarre weit hinter sich und er war stets der fleißigste.

Nachdem er als reif für die Universität befunden wurde, sandte man ihn zuerst nach Wittenberg, von da nach Tübingen, Straßburg und Basel. An diesen edlen Märkten der göttlichen und menschlichen Wissenschaften bemühte er sich, seine Leistungen zu steigern, um enge und vertraute Verbindungen zu den in jeder Art der Bildung ausgezeichneten Persönlichkeiten. Diese waren eifrig bemüht, seinen Geist durch Gelehrsamkeit zu fördern.

Schon zu Hause hatte er vortreffliche philosophische und juristische Kenntnisse erworben, dieselben auf den Universitäten unter sehr berühmten Professoren erheblich vermehrt, wurde er der höchsten Ehren beider Rechte des Lizentiats für würdig erachtet.

Nach Abschluß seiner Studien bereiste er Frankreich, Italien, einen großen Teil Deutschlands, die verschiedenen Staaten, die Höfe großer Fürsten näher kennenzulernen und aus den Reden berühmter Männer, der Kenntnis vieler Bücher seine Erfahrung mit den Wissenschaften und die Rechtskenntnisse zu erweitern und zu vertiefen. Als er an vielen Orten den geschulten Geist ganze zehn Jahre auf die verschiedenste Weise gestärkt hatte, kehrte er in die Vaterstadt zurück.

1632 schloß er die Ehe mit der wohlledlen, durch Abstammung und Tugend äußerst geschmückten Jungfrau Anna, der erlesenen Tochter des angesehenen und sehr klugen Georg Schröttering, Mitglied des 12-Männergremiums. Seine Frau Anna brachte ihm drei Töchter hervor, deren jüngste, ein allerliebstes, bildhübsches Mädchen verlor er durch einen viel zu frühen Tod. Von den überlebenden verheiratete er die Tochter Anna dem wohlledlen, ehrbaren, gelehrten Herrn Dietrich Müller, Lizentiat der Rechte, sehr verdienter erster Senator und Scholarch. Die andere, Dorothea, verband er dem wohlledlen Daniel von Kampen, Lizentiat beider Rechte, der für den Senat vorgesehen war, aber einige Jahre vorher verstarb. Die Ehen beider Töchter gestaltete Gott so fruchtbar, daß unser glücklicher Bürgermeister zu seiner großen Freude und zu seinen Lebzeiten aus ihnen 18 Enkel und Enkelinnen zu sehen bekam. Die in die Augen fallende Anzahl wurde aber später durch Gottes Willen geteilt, indem die eine Hälfte zum Himmel entwich, die andere bis jetzt auf der Erde weilt. Weil den Bürgern der Stadt die hervorragenden Geistesgaben von Nicolaus Jarre bekannt geworden waren, seine Gewissenhaftigkeit, und er seine geistige Frische immer wieder bewiesen hatte, wählte man ihn mit allgemeiner Zustimmung 1639 in den Stand der Senatoren und betraute ihn mit öffentlichen Aufgaben.

Aber er wurde der teuersten, für das Leben am meisten notwendigen Gefährtin beraubt und er konnte nun seine Gedanken zwischen der Familie und dem Gemeinwesen, dem er sich zuzuwenden beschlossen hatte, nur schwer teilen. So beehrte er schließlich der wohlledlen, mit allen Tugenden geschmückten Jungfrau Margarethe zur Ehe, der Tochter des angesehenen Kaufmanns Jacob Morsius. Mit dieser wurde er von neuem Vater zweier männlicher Kinder, welche er mit Freuden empfing.

In seinem 50. Lebensjahr erhob man ihn unter allgemeinem Beifall zum Bürgermeister. Unser Auftrag läßt nicht zu, ausführlicher von seinen Leistungen im Inneren und äußeren für die Republik und den erfolgreichen Gesandtschaften zu berichten. Aber er erwies sich als hervorragender Rechtskundler, Senator und Bürgermeister, dem alle geistigen Hilfsmittel, eine hohe Begabung, seltene Urteilsschärfe, große Strebsamkeit, Geduld bei der Arbeit und eine starke Gesundheit zur Verfügung standen. Durch vorsichtigen und beständigen Umgang mit den verschiedensten Persönlichkeiten gelangte er schon als Senator zu gediegenen Einsichten. Und auch als Bürgermeister blieb er sich stets selbst treu. Er bedachte sehr wohl, das selbst kleinere Staaten durch Gerechtigkeit in kurzer Zeit zu großer Macht gelangten, dagegen blühende und mächtige durch Ungerechtigkeit in viel kürzerer Zeit gänzlich zusammenbrachen. Daher hielt er die Gewalt stets in Schranken, schützte die Schwachen stets vor der Ungerechtigkeit der Mächtigen, teilte jedem das Seine zu und bewahrte stets die Gleichheit des Rechts.

Die Frömmigkeit war für ihn stets Quelle aller Tugenden und er ließ in den 75 Jahren seines Lebens nie von ihr ab. So sah er vor einigen Monaten in einer Schwäche seiner Gesundheit

eine Erinnerung des himmlischen Vaters und an die fällige Abreise. Als die Gründe der Erinnerung nicht nachlassen wollten, nahm er das künftige Hinscheiden leicht und bereitete sich im Bett auf die baldige Wanderung aus diesem Leben vor, nachdem er das Reisegeld als Pfand des ewigen Lebens empfangen hatte. Nach völliger Entfernung weltlicher Sorgen wandte er Geist und Gedanken in einzigartiger Weise seinem Heiland und Erlöser zu. Trotz sehr kostspieliger Heilmittel gegen die Schwäche wurde seine Natur endlich überwunden. Als alle Kräfte erschöpft waren, überschritt er am zweiten Tage dieses Monats, am 2. August 1678 nach der zwölften Stunde die letzte Grenze unter Gebeten und Tränen der Bekannten und der Familie, nachdem er fast 75 Jahre in dieser Sterblichkeit gelebt hatte.

Nun ist die glückliche Seele dieses Mannes zum großen und ewigen Frieden hinübergetragen worden in jene ewige Gemeinschaft mit Gott und den glücklichen Geistern. Wir wollen den göttlichen Ratgeber mit

unseren Gebeten anflehen, daß er aus unermeßlicher Güte die durch den Abgang der Republik, dem Senat, der Kirche, den Schulen geschlagenen Wunden heile und einen den ausgezeichneten Tugenden unseres Jarre entsprechenden Mann darbiete, welcher dem allgemeinen Nutzen der Stadt zu dienen sich eifrig bemühe. Möge der große Vater der Barmherzigkeit unsere Republik erhalten, beschützen, verteidigen und nicht dulden, daß ihre festen Säulen durch Gewalt und Unrecht eingestürzt werden. Der Gott allen Trostes tröste die, deren Herzen dieser schwere Schmerz durchbohrt, die sehr betübte Familie, welche die Trauer so heftig ergriffen hat.

Die Trauerfeierlichkeiten finden heute statt. Alle Guten mögen ihre Pflicht tun und für deren Durchführung sorgen.

Hamburg, d. 11. August 1678

Anmerkung:

Nicolaus Jarre wurde 1639, also vier Jahre nach Barthold Moller, Senator und 1653, also neun Jahre nach ihm, Bürgermeister. Er übte dieses Amt 14 Jahre mit ihm zusammen aus und dürfte an den am Schluß von Mollers Biographie erwähnten politischen Abläufen aktiv beteiligt gewesen sein. In seiner Amtszeit bis 1678, also elf Jahre nach Mollers Tod (1667) fallen auch die Verhandlungen, für die Senator Jacob Sillem (1659 / 1671) unterwegs war. Nach Bürgermeister Mollers Tod teilte er das Bürgermeisteramt noch zehn Jahre mit dessen Nachfolger Schulte. Bei den am Anfang der Biographie erwähnten Finsternissen und unruhigen Zeiten, die sich auf das Jahr 1678 beziehen, muß es sich um die Reunionskriege Ludwigs des XIV. gegen Holland (1672 / 1678), kriegerische Auseinandersetzungen mit den Türken im Mittelmeer und Unruhen in Deutschland durch Erbstreitigkeiten unter den Fürsten gehandelt haben, von denen Hamburg jedes Mal berührt wurde.